

Hundert Jahre Dan

In diesem Jahr kann der Sonderverein der Züchter der Danziger Hochfliegertaube auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Namhafte Züchter um den späteren Ehrenvorsitzenden Otto Richter, Berlin, hatten sich Ende des Jahres 1908 getroffen, um einen Verein für die Züchter der Danziger Hochflieger zu gründen, der sich über ganz Deutschland erstrecken sollte. Die Gründung erfolgte am 1. Januar 1909 in Berlin, der Sitz des Vereins befand sich beim damaligen 1. Vorsitzenden Emil Riebe in Svine-münde. Der Vorsitz wechselte in den ersten Jahren des Bestehens häufiger, insbesondere durch die beiden Weltkriege und die Vertreibung vieler Züchter aus ihrer damaligen Heimatstadt Danzig und Umgebung. 1947 übernahm Hans-Joachim Karsten aus Stade/Elbe den Vorsitz. In seinem Geburtsort Stolp in Pommern hatte er sich bereits seit frühester Jugend mit den Danzigern beschäftigt und seit 1942 die Gruppe Stolp im Sonderverein geleitet. In der Geschichte des Sondervereins ist die Amtszeit Karstens als Vorsitzender bei weitem die längste, sie dauerte bis in das 75. Jubiläumsjahr im Jahr 1984. Für seine mehr als drei Jahrzehnte dauernde Tätigkeit als Vorsitzender und die vielen Verdienste um den SV und unsere Taubenrasse wurde er nach seinem Amtsabtritt zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ihm folgte Gerhard Helm aus Rüsselsheim als Vorsitzender, seine Amtszeit dauerte bis ins Jahr 1996. Seither wird der Verein unter dem Vorsitz von Manfred Röstel, Todenbüttel (Schleswig-Holstein), geführt.

Nach den Weltkriegen

Der Sonderverein und der Danziger Hochflieger als Taubenrasse haben viele Höhen und Tiefen in ihrer Geschichte erfahren müssen. Während vor mehr als 100 Jahren der Danziger vornehmlich als Hochflugtaube in den Gebieten um Danzig herum sowie in den Ostseestädten gehalten wurde, ging der Bestand an Tauben dieser Rasse durch den Zweiten Weltkrieg rapide zurück. Viele der gerade in den ersten Jahrzehnten des SV-Bestehens aktiven Mitglieder verloren durch die Kriege ihre Heimat im damaligen Osten. Unter den Heimatvertriebenen gab es einige Idealisten, die selbst unter größten Schwierigkeiten neben den wenigen Habseligkeiten auch einige Tauben aus der Heimat retteten. Nun war es aber mit der Rettung der Tauben nicht getan, denn in der Nachkriegszeit fehlte es an Futter, um eine neue Zucht aufzubauen zu können.

Nach dem Ersten Weltkrieg war zunächst Berlin zur Hochburg der Danziger Hochflieger geworden. Selbst gegen die verschiedenen Berliner Taubenrassen konnten sich die Danziger mit ihren hervorragenden Flugeigenschaften durchsetzen und eine hohe Beliebtheit und Wertschätzung bei den Züchtern erfahren. Weil sehr

viele Heimatvertriebene aus Ostpreußen nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem in Norddeutschland ihre neue Heimat fanden, führte die Liebe der Züchter zu dieser Taubenrasse dazu, dass darauf Städte wie Rostock, Stralsund, Lübeck, Kiel und Hamburg zu Hochburgen der Danziger Hochflieger wurden. In Folge des Krieges und der politischen Teilung Deutschlands wurde der Verein zerrissen und den Züchtern die Möglichkeit genommen, sich mit der Taubenzucht innerhalb Deutschlands auszutauschen. Für die Rasse bedeutete dies, dass der Zuchtstand und das damit verbundene Zuchtziel in den Jahren der Teilung ungewollt oder besser gesagt wenig beeinflussbar in sehr verschiedene Richtungen geführt wurde.

Nach der politischen Teilung bildete sich in der DDR die Spezial-Zuchtgemeinschaft für Danziger Hochflieger (SZG). Entstanden ist sie aus der 1953 zunächst gegründeten Bezirksgruppe Mitte im SV. Nachdem sie als SZG eigenständig geworden war, bildeten sich auch die Untergruppen Sachsen-Thüringen, Magdeburg und Nord. Versammlungsorte waren anfangs Leipzig und Berlin-Karlshorst, später wurden die Versammlungen dann am Austragungsort der Sonderschauen mit abgehalten. So traf man sich zu den Versammlungen anlässlich der Ostsee-Rasetaubenschau in Rostock, der Lipsia-Schau in Leipzig und zur Junggefügel-schau in Erfurt. Obmann (1. Vorsitzender) der SZG war von Beginn an Walter Ansen, Altenburg, ihm folgte Erich Eichbaum, Olvenstedt, der 1971 von Walter Berthold abgelöst wurde. Er hatte die Geschicke der SZG bis zur Wiedervereinigung in der Hand.

Erste offizielle Treffen von Züchtern aus Ost und West gab es zur Sommertagung im Mai 1990 in Neumarkt/Oberpfalz. Nach der politischen Wiedervereinigung kam es nach dem Reglement des BDRG am 15.12.1990 in Mainz zur Wiedervereinigung der Züchter in einen Sonderverein. Der Start für eine neue gemeinsame Zukunft war gemacht, jetzt lag es an den Züchtern, die entsprechenden Kontakte zu knüpfen. Unvergesslich bleibt bei vielen sicher unser Züchterabend in der

Weinschänke unserer Freunde Heike und Rolf Weidmann in St. Johann/Rheinhesen. Walter Berthold, der bereits von 1953 an im Vorstand der Bezirksgruppe Mitte für den SV und die SZG tätig war, wurde 1997 für seine Verdienste um die Zucht und Förderung des Danziger Hochfliegers zum Ehrenvorsitzenden im Sonderverein ernannt.

Zur intensiven Züchterarbeit an der Basis und zur häufigeren Kontaktpflege zwischen den Züchtern in einer Region bildeten sich im Laufe der Jahre Untergruppen. Im Westen wurden die ersten Gruppen 1955 (Süd) und 1961 (Hessen und Nord) gegründet. Die Gruppe West entstand 1970 neu, eine vorhergehende Gruppenbildung hatte sich leider wieder zerschlagen. Zur genauen Entstehung der Gruppe Berlin sind leider keine Unterlagen vorhanden, mit der politischen Teilung und dem Bau der Mauer war auch ihr Bestand nicht mehr zu halten. Aus der ehemaligen SZG sind die Gruppen Nord-Ost, Sachsen-Anhalt und Sachsen-Thüringen erhalten geblieben. In den Gruppen werden jährlich mehrere Versammlungen und Tierbesprechungen abgehalten und Züchterbesuche organisiert. Weiterhin finden jährlich Gruppensonderschauen statt, auf denen die erfolgreichsten Aussteller als Gruppensieger ermittelt werden.

Der Sonderverein heute

Der Sonderverein führt in jedem Jahr eine Sommertagung und eine Hauptsonderschau durch. Weitere Sonderschauen werden der VDT-Schau und der Nationalen Rassegefügel-schau angeschlossen. Die Sommertagung findet seit vielen Jahren jeweils am Himmelfahrtswochenende statt. Ausrichter sind die Gruppen oder auch einzelne Züchter. In diesem Jahr führt der Sonderverein seine Sommertagung vom 21. – 24. Mai in Sangerhausen im Ostthar durch. Neben den Regularien der Versammlung und dem kulturellen Programm wird in einem Lichtbildervortrag über die Geschichte des SV berichtet. Der zweite Höhepunkt wird die Jubiläums-Hauptsonderschau sein, die vom 4. – 6. Dezember im Rahmen der 58. VDT-Schau in Leipzig durchgeführt wird. Der Sonderverein wartet dort mit einem Infostand auf, um 100 Jahre SV-Geschichte zu präsentieren.

Aussehen früher und heute

Die Entwicklung des Danziger Hochfliegers in den 100 Jahren SV-Geschichte ist enorm. Liest man in den Schauberichten der 1920er und 1930er Jahre, wurde die Kopfform oft kritisiert. Zu kurze Tiere mit plumper Haltung und rundem Kopf waren häufig in der Kritik, wodurch immer wieder Versuche unternommen wurden, längere Figuren und Köpfe zu erzüchten. Leider erzielte man die Verbesserungen nicht mit der eigenen Rasse, sondern durch das Einkreuzen anderer. So standen Polnische langschnäblige Tümmler, Dänische Tümmler oder sogar Schautauben Pate bei der Schaffung des heutigen Erscheinungsbildes unserer Rasse. Die Musterbilder von damals und heute sind somit nicht mehr zu vergleichen. Aus einer damals eher kurzen Taube mit rundlichem Kopf und tief sitzender Kappe ist eine elegante Erscheinung mit langer Figur, schlankem Hals, schön gezogenem Kopfzug mit hoch angesetzter, voller Haube geworden.



1,0 Danziger Hochflieger blau mit schwarzen Binden, Köln '07, v97 KB; N. Küpker, Twistring



ziger-Hochflieger-Jubiläum



1,0 Danziger Hochflieger weiß,
Köln '07, v97 K; ZG J. und G.
Longerich, Leverkusen

Heute sagt die neueste Standardbeschreibung aus, dass der Kopf wenig nach unten geneigt getragen wird, ein langes Gesicht aufweist und der Kopf von der Schnabelspitze bis zur Haube eine flache Bogenlinie bildet, von oben betrachtet keilförmig. Die hoch angesetzte, breite Haube krönt den Kopf und läuft ohne Rosetten aus. Der Danziger Hochflieger hat ein Perlauge, das in allen Schattierungen erlaubt ist. Der mittellange, mittelstarke Schnabel geht ohne Absatz in die Stirn über. Vom mittellangen, schlanken Hals erfolgt der Übergang in die mäßig breite, etwas vorstehende und gut abgerundete Brust. Der Rücken ist lang und nicht zu breit, die Flügel sind lang und liegen fest an. Der Schwanz ist lang und besteht aus mindestens 14 Federn, wird leicht gewölbt getragen und ist am Ende etwas breiter als die Brust. Die Läufe sind mittellang und unbefiedert, das Gefieder lang und glatt anliegend.

Farbschläge gibt es viele

An Farbschlägen sind Weiß, Schwarz, Rot, Gelb, Blau mit schwarzen Binden, Blau-Gehämmert, Rotfahl, Gelbfahl, Blaufahl ohne oder mit dunklen Binden, Hellmaser, Dunkelmaser, Schimmel, Getigerte und Gescheckte in Schwarz, Rot, Gelb und Blau, Bunte in Rot und Gelb sowie Geelsterte in Schwarz, Blau, Rotfahl, Gelbfahl und Blaufahl anerkannt.

Die höchste Verbreitung innerhalb der Rasse ist bei den **Einfarbigen** zu verzeichnen. Aufgrund des hohen Zuchtstandes sind bei den Spitzentieren nur sehr geringe Nuancen maßgeblich, die zur Abstufung in der Benotung führen. Die Blauen mit schwarzen Binden und Blau-Gehämmerten haben mehrere Züchter, die sich ausgiebig mit ihnen befassen. Es gibt absolute Spitzentiere darunter, in der gesamten Breite könnten die Zuchten jedoch etwas ausgeglichener sein. Bei den Fahlen sind noch große Probleme vorhanden, am Kopf und der Haube angefangen, beim Schwanz aufgehörend. Sicher ist bei den Gelb- und Rotfahlen das eine oder andere sehr schöne Tier zu finden, doch

die Verbreitung fehlt. Die Blaufahlen waren eine Zeit lang gut vertreten; dies machte sich hinsichtlich der Qualität sofort bemerkbar. Derzeit werden allerdings kaum blaufahle Tiere auf den Schauen gezeigt. Hier fehlt es an Züchtern, die sich mit diesem schönen Farbschlag befassen. Dabei ist, sowohl beim Züchter als auch beim Preisrichter, das notwendige Fingerspitzengefühl gefragt.

Hell- und Dunkelmaser sind ein dem Danziger Hochflieger eigener Farbschlag. Die Hellmaser sind weit verbreitet und in der Spitze breit vertreten und sehr ansprechend. Bei den Tieren dieses Farbschlages muss allerdings auch immer auf die reine Schnabelfarbe und auf die Länge der Tiere geachtet werden. Die Dunkelmaser sind weniger weit verbreitet, haben

aber einige sehr engagierte Züchter, die sich mit dem Farbschlag auseinandersetzen und immer wieder Spitzentiere präsentieren. Die **Schimmel** wurden in früheren Zeiten als

Fehlfarben aus anderen Farbschlägen bezeichnet, und wenn man ehrlich ist, sieht man beim Betrachten der gezeigten Ausstellungstiere häufig, aus welchen Farben sie gefallen sind. Oftmals zeigen sie nicht die im Standard festgelegten Zeichnungsfedern. Es gab immer wieder auch Züchter, die versucht haben, reine Schimmel zu züchten, doch der Erfolg blieb meistens aus. Es muss an dieser Stelle erklärt werden, dass die Schimmelzeichnung nichts mit der Zeichnung zu tun hat, die in der Taubenzucht als Schimmel bekannt ist.

Getigerte und **gescheckte** Danziger Hochflieger waren lange Zeit nicht mehr auf den Schauen zu sehen. Die Getigerten gibt es mittlerweile wieder in Schwarz, Rot und Gelb in ansprechender Qualität, ebenso die Gescheckten in Schwarz. Bei den bisher gezeigten Rotgescheckten handelt es sich allerdings kaum um Schecken, auch wenn sie von den Rassemerkmalen her durchaus in Ordnung sind. Während die Getigerten bei der jeweiligen dunklen Grundfarbe vollfarbige weiße Zeichnungsfedern haben müssen, verhält es sich bei den Schecken genau umgekehrt, d. h. vollfarbige Zeichnungsfedern auf weißer Grundfarbe. Es ist also nicht damit getan, die früher als Schimmel ausgestellten Tiere nun als Schecken auszustellen.

Die **Bunten** in Rot sind zwar leider wenig verbreitet, doch die Spitzentiere sind sehr ansprechend in der Qualität und sollten dem einen oder anderen Mut machen, sich mit diesem herrlichen Farbschlag zu beschäftigen. Die Gelbbunten sind deutlich weniger verbreitet und können auch in der Qualität nicht an die Rotbunten heranreichen. Bedenkt man, dass nach der Entstehungsgeschichte ein Gelbbunter einmal die gesamten Danziger positiv beeinflusst haben soll, sieht es heute doch sehr bescheiden um diesen schönen Farbschlag aus.

Die Schwarz- und Blaugeelsterten sind zwar in ansprechender Anzahl vorhanden, doch die Schwierigkeit, diesen Farbschlag zu züchten, spiegelt sich auf den Schauen wider. Das eine oder andere Spitzentier gibt es bei den Blaugeelsterten, doch für die Schwarzgeelsterten ist festzustellen, dass hinsichtlich des Zuchtfortschritts kaum Erfolge sichtbar werden. In Rotfahlgeelstert gibt es einzelne Tiere, die auch höheren Ansprüchen genügen. Doch gerade auch für diese Geelsterten gilt, dass es ohne weitere Züchter kaum Fortschritte im Zuchtziel geben wird. In der Aufzählung der Farb-



0,1 Danziger Hochflieger rot,
Köln '07, v97 KB; H.-G. Held, Löhne.
Fotos: Proll



1,0 Danziger Hochflieger blaugeelsterte, VDT-Schau Dortmund '08, 97EB; J. Rostowsky, Bergkamen. Foto: Hellmann

gen bzw. mit dem bloßen Auge kaum noch sichtbar sind, 5 Punkte pro Minute. Der Index sagt etwas über die Hochflugintensität aus. Er wird berechnet, indem man die erzielten Flugpunkte durch die Anzahl geflogener Minuten dividiert. Bei hohem Index sind die Tauben demnach lange in Oberluft geflogen.

Danziger international

Der Sonderverein besteht derzeit aus 175 Mitgliedern. Leider ist es auch in unserem Sonderverein schwierig geworden, neue Zuchtfreunde für die Rasse zu gewinnen. Dem entgegen steht allerdings die Entwicklung der Danziger Hochflieger über die Grenzen Deutschlands hinaus. Während in der Schweiz bereits seit vielen Jahren ein spezieller Club für die Züchter der Danziger Hochflieger besteht, wurde im Jahr 1996 auf Initiative des leider viel zu früh verstorbenen Manfred Jordi, Schwarzenbach/Schweiz, die Danziger Europavereinigung (DEV) gegründet. Innerhalb dieser Vereinigung besteht inzwischen Kontakt zu Züchtern in Skandinavien, Polen, Ungarn, den Niederlanden, Italien, Frankreich und der Schweiz.

Darüber hinaus gibt es einige Mitglieder im Sonderverein, die regen Kontakt zu Züchtern in Amerika pflegen. Mit der Entstehung der DEV war der Weg geebnet für eigene Europaschauen. Obwohl der Danziger Hochflieger vornehmlich in Deutschland verbreitet ist, fand die erste Europaschau 1996 in Bern anlässlich der 75. Schweizerischen Jubiläums-Taubenschau statt. Unvergessen bleibt für alle Liebhaber der Danziger Hochfliegertaube die im Jahr 1999 von Carl-Malte Gartschock in Güstrow organisierte 2. Europaschau, zu der 1 286 Tiere gemeldet waren. Die dritte Europaschau fand 2007 in Köln statt.

Unter <http://www.danziger-hochflieger.de> ist der Sonderverein im Internet vertreten. Interessenten können sich hier umfangreich über den SV und die Zucht und Ausstellung der Danziger Hochflieger informieren. Wer allerdings nicht über den Zugang zu dieser Technik verfügt, kann sich gerne an den Vorsitzenden wenden: Manfred Röstel, Hohenliet 3, 24819 Todenbüttel, Tel. 04874 175. Manfred Röstel

schläge sind auch Gescheckte in Gelb und Blau, Getigerte in Blau sowie Gelb- und Blaufahlgelsterte genannt. Diese Farbschläge hat es wohl in der Vergangenheit gegeben, im Sonderverein ist derzeit nichts über ihre Existenz bekannt.

Danziger im Hochflug

Die optische Verschönerung des Danziger Hochfliegers für die Ausstellung hatte jedoch beim Hochflug seinen Preis. Während insbesondere in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts die Danziger gerade wegen der hervorragenden Eigenschaften als Flieger gezüchtet wurden, haben sich die Verbesserungen der Ausstellungstauben nachteilig auf die Flugeigenschaften ausgewirkt. Selbst vor etwa 25 Jahren konnte man noch Ausstellungstiere auf Schauen bewundern, die durchaus im höheren Notenbereich abschnitten, obwohl sie das ganze Jahr im Freiflug und im Hochflugsport eingesetzt waren.

Heute werden für den Danziger-Hochflug keine Ausstellungstiere mehr genutzt. Wer als Hochflugbegeisterter Erfolg haben möchte, der bedient sich alter Zuchtstämme, die nur zum Fliegen gehalten wurden. So hat sich leider auch die Anzahl der Züchter, welche sich aktiv mit dem Hochflugsport beschäftigen, in den letzten Jahrzehnten deutlich reduziert. Dennoch ist es immer wieder ein unbeschreibliches Erlebnis, einen Stich Danziger im Freiflug zu sehen. Allein das Beobachten der Tiere im Flug, wie sie sich als Jungtiere langsam zum Trupp formieren und dann in immer höhere Flugzonen bis in die Wolken vordringen und einige Zeit in ihnen verschwinden, bedeutet Ausgleich und Erholung in der Hektik und dem Stress der heutigen Zeit.

Dazu bedarf es keiner allzu großen Anstrengungen: ein schöner Sommertag, ein Liegestuhl und ein paar Danziger Hochflieger im Freiflug. Dass der Danziger sein Hochflugvermögen, verbunden mit einer gewissen Flugdauer, behalten hat, mögen

nachfolgend dargestellte Ergebnisse aus den vergangenen 40 Jahren zeigen:

Jahr	Name u. Tauben	Zeit	Punkte	Index
1967	R. Altenfelder (5)	5.51	715	-
1973	E. Kammer	5.02	958	-
1975	G. u. B. Helm (6)	5.19	669	2,10
1978	H. Richly (6)	4.19	747	2,88
1983	J. Longerich (5)	6.13	1003	2,68
1985	H. Richly (5)	4.56	1108	3,74
1986	H.-J. Karsten (6)	4.13	801	3,16
1989	H. Hermann (5)	3.59	783	3,27
1993	E. Volp (5)	4.16	506	1,97
1994	E. Voß (5)	2.32	669	4,43
1997	E. Eycke (5)	1.58	482	4,08
1999	P. Ehrens (5)	4.16	932	3,64
2005	R. Schmidt (5)	3.11	399	2,09
2007	W. Beckmann (5)	3.29	789	3,78

Der Hochflug wird in drei Höhen bewertet. Für die untere Höhe erzielen die Tauben pro Minute einen Punkt, für die mittlere Höhe 3 und für die obere Höhe, wenn die Tauben sich in Flimmerhöhe bewe-



1,0 Danziger Hochflieger schwarzgescheckt, Köln '07, v97 KB; M. Röstel, Todenbüttel. Fotos: Proll

1,0 Danziger Hochflieger schimmel, Köln '07, v97 KB; J. Trabold, Neckarsulm

